WABASH ROUTE!

Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office,

No. 56 West Washington Straße,
Indianapolis,

und erfragen die Fahrpreise und näheren Mittheilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird

Land-Käufern
— und —
Emigranten

zugewandt.

Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!

Die direkteste Linie
— nach —
FORT WAYNE,
TOLEDO,
DETROIT
und allen östlichen Städten

Stahlwaggons,
Palast-Schlafwaggons,
zuverlässiger Anschluß und vollständige Sicherheit machen die

große Wabash Bahn
— die —
beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!

F. P. Wade,
Distrikt-Passagier- und Land-Agent
Indianapolis, Ind.

Jos. Smith, General Ticket-Manager.
L. Chandler, Gen.-Pass.- und Ticket-Agt.
St. Louis, Mo.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2. Januar 1887.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Mail Exp. täg. S.	4.15 Bm	Ind. & Madison...	10.20 Bm
N. York Express	8.15 Bm	Ind. & Chicago täg.	10.00 Bm
Ind. & Cin. Mail	4.00 Nm	N. Y. & N. Ex.	6.45 Nm
Cincin. Exp. täg.	7.00 Nm	St. L. & C. Exp. täg.	10.20 Nm

Bandalia Line.

Mail Train	7.30 Am	Schnellzug	3.45 Pm
Tol. Exp. p.	11.50 Am	Mail and Acc.	10.00 Pm
Terre Haute Acc.	[illegible]	Tag Express	4.45 Nm
Paris Exp.	11.00 Am	Express	4.00 Pm
Western Mail	5.00 Nm	Schnellzug	3.35 Pm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N. Y. & C. Ex.	2.20 Am	C. & St. L. Ex. täg.	6.55 Pm
Anderson Ex.	11.05 Am	C. & M. Ex.	11.20 Am
Dayton & C. Ex.	7.30 Am	B. H. & I. Ex.	5.10 Pm
N. Y. & B. Ex.	7.00 Nm	C., I. & S. Ex.	2.00 Nm
C. & Mother Ark	10.00 Am	N. Y. & B. Ex.	2.00 Pm
Michigan Express.	4.30 Pm	Benton Har. Ex.	10.15 Nm

Bridgewood Division, C. C. C. & I. und J.

Express täglich	2.50 Am	täglich	6.55 Am
"	3.00 Am	"	10.30 Am
"	7.30 Am	"	11.30 Am
"	11.05 Am	"	2.00 Nm
"	11.30 Am	"	3.40 Nm
"	3.10 Nm	"	4.20 Nm
täglich	3.55 Nm	täglich	5.50 Nm
"	5.00 Nm	täglich	10.20 Nm
täglich	7.40 Nm	"	10.45 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

St. Louis Express	3.40 Am	Indianap. Acc.	10.45 Am
Cincinnati Acc.	11.35 Am	C. & I'ville Exp.	11.45 Am
Schnellzug	4.05 Nm	Western Express	12.45 Nm
Day Exp.	8.55 Nm	C. & St. L. Exp.	[illegible]
C. & L. Express	4.30 Pm	täglich ausgen. Sonntag	11.10 Nm
		Lafayette Acc.	4.45 Nm

Chicago Division.

Toledo & Burl. Ex.	7.10 Am	Chic. & Lou. Ex.	3.30 Pm
Chicago Mail p.	3.00 Nm	täglich ausgen.	11.15 Am
Western Ex.	5.00 Nm	C. & S. Mail p.	12.30 Nm
C. & S. täglich S.	11.30 Nm	Peoria Express	5.40 Am
Lafayette Acc.	5.00 Pm		
Logansport Ac.	7.00 Pm		

Indiana, Bloomington und Western Eisenbahn.

Peo. Exp. Mail	7.50 Am	Eastern & C. Ex.	
Ind. & Lex. Exp. Acc.	4.05 Nm	täglich	3.50 Pm
A. & C. Ex.	12.00 M	Cinc. Spec.	10.40 Am
Ind. & N. Ex. täglich	11.00 Am	Atlantic Ex.	3.35 Pm
		Express	8.00 Am

Oestliche Division.

Pacific Ex. Mail	4.10 Am	Pacific Express	7.20 Am
Vandal. Express	9.00 Am	B. & N. J. Ex.	10.30 Am
Atlantic Exp.	3.55 Nm	Western Exp.	3.55 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det. & Chic. Mail	7.15 Am	Chic. & N. Ex. täg.	1.15 Pm
C. & L. Ex.	2.15 Nm	Tol. & M. Ex.	10.45 Am
Chi. & Mich. Ex.	[illegible]	Det. & Gr. Mail.	6.45 Am
C. & S.	7.00 Am		

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Mail & Cairo Ex.	7.15 Am	Vincennes Acc.	10.55 Am
Vincennes Acc.	4.15 Nm	Mail & Cairo E.	4.50 Pm

Cincinnati, Hamilton & Indianapolis Eisenbahn

Indy. & Cin. Ex.	4.00 Am	Connersville Acc.	8.25 Am
Connersville Acc.	5.30 Nm	Mail	11.45 Am
Indpls. & St. L.	8.10 Am	Indy. & St. Louis	10.45 Nm
Cin., D. L. & N. Ex.	3.50 Nm	Cincinnati Acc.	4.55 Nm

Indianapolis, Decatur & Springfield.

Dec. & Peo. Mail.	3.30 Am	Schnellzug r. c. s.	3.50 Am
Montezuma Acc.		Montezuma Acc.	
tgl. ausg. Sonnt.	6.30 Am	ausg. Sonnt.	10.15 Am
Schnellzug r. c. s.	10.50 Am	Mail	5.55 Nm

Chicago, St. Louis & Pittsburg.

P. & C. Ex. täglich	4.30 Am	Richm. Acc. ausgenom. Sonnt.	9.40 Am
P. & C. Ex. ausgenommen Sonnt.	11.00 Am	P. P. & C. Ex. täglich	11.45 Am
P. & D. Acc. ausg. Sonntags	4.00 Nm	Indianap. Acc.	3.00 Nm
P. P. & C. Ex. täglich	4.15 Nm	Western Mail	10.20 Nm

Chicago Route — via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg.	11.15 Am	Ind'ls & Lou. Schnellzug	4.00 Am
Chicago Express	10.35 Nm	Indpl's & Lou. Express	3.10 Nm

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn

Day Express, c. c. täglich	7.25 Am	N. Y. & C. Ex. täglich c. c.	2.00 Am
Pacific Ex. St. L. & C.	5.30 Nm	Local Passenger	10.00 Am
N. Y. & St. L. Ex. täglich s. u. c. c.	10.50 Nm	Day Express täglich	6.25 Nm
Limit. Exp. tgl.	11.50 Am	Indianapolis Ex.	3.40 Nm

Louisville, New Albany & Chicago.—Air-Line.

Chicago Ex. tgl.	1.10 Nm	Chicago Ex. tgl.	3.35 Am
Monon Acc.	5.00 Nm	Monon Acc.	9.55 Am
Pacific City Chicago. Ex. Mail	11.10 Nm	Pacific City & Chic. Ex. Mail.	3.45 Am

Züge mit r. c. Lehnsessel-Car — mit s. Schlafwagen u. p. Parlor-Car.

Deutsche
Anzeigen-Agentur,
Etablirt seit 1859.

Charles Meyen & Co.,
Ecke Nassau und Spruce Street,
(Tribune Building.) New York.
besorgen alle Arten von
Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für
alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.

Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur freien Einsicht des Publikums auf.

Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter werden achtungsvoll ersucht, uns ihre Publikationen für unsere Registratur zu übersenden.

Zu schlau.

Ein Lebensbild aus dem Morgenlande.

Von Emil Budde.

(Fortsetzung.)

Und die Kiste, die Kiste? rief van Kerke.

Hier, sagte Jani und schlug mit der Hand darauf. Er fügte noch etwas auf türkisch hinzu.

Was will er? fragte van Kerke.

Er sagte, wir sollten jetzt schnell machen, daß wir zum Rendezvous kommen, er vorn, wir hintendrein; unsere Lastträger warten sicherlich schon.

So setzten sich beide Nachen wieder in Bewegung. Sie kamen ohne Anstoß an die Brücke; eben glitt Janis Nachen unter den vorletzten Bogen; da tönte ein heller Pfiff, zwei stark bemannte Boote schossen hervor, das eine schnitt ihm so scharf den Weg ab, daß es seinen Nachen anstieß und fast umwarf; ein paar rauhe Stimmen riefen: Holla, halt! Packt ihn! Ein paar kräftige Fäuste hielten eins von seinen Rudern fest — er war gefangen, gefangen vor Augen der nachfolgenden Auftraggeber. Im Schein der Brückenlaterne sahen diese die Uniformknöpfe der Häscher glänzen.

Garabed warf nur einen Blick auf die Scene und einen auf seinen Begleiter: bleichgrau im Gesicht, zitternd, mit offenem Munde und stierem Blick stand der unglückliche Mensch da und bog sich vornüber. Garabed faßte ihn beim Arm und gab den beiden griechischen Ruderknechten einen Wink; die hatten schon instinctmäßig das Steuer herumgeworfen, jetzt ruderten sie schleunigst rückwärts. Es kümmerte sich Niemand um sie, und sie setzten ihre Passagiere an der nächsten Landungsbrücke ab. Der eine ging schwankend, mit hängenden Gliedmaßen davon, der andere stützte ihn sichern Schrittes.

Jani wurde nebst seiner Kiste in's Schlepptau genommen und nach der nächsten Zollstation gebracht. Von denen, die ihn gefangen hatten, war einer ein wohlgekleideter Herr, der das Commando führte. Jani kannte den Herrn Secretär sogar, spürte aber bis auf Weiteres keinen Beruf, seine Bekanntschaft zu betonen. Er wußte nicht, ob man die Absicht hatte, ihn gefangen zu behalten, aber er war keinesfalls gesonnen, sich behalten zu lassen, wenn er es vermeiden könnte, und er wollte erst das Möglichste thun, um zu entwischen.

Man hatte zwei von den Zollknechten in seinen Nachen gesetzt; die ruderten jetzt. Als man am Lande angekommen war, stieg alles aus, und der Führer der Truppe gab den Befehl, die Kiste in sein Bureau zu tragen. Sie lag ungeschickt, und der kleine Nachen schwankte stark, als die Wächter sie hoben. Das nahm die Aufmerksamkeit der Mannschaft in Anspruch. Kaum war sie am Lande, so drängte sich alles herum, sechs Mann faßten unter und trugen die Kiste, die andern schauten zu; den Augenblick benutzte Jani, sprang wie ein Pfeil auf seinen Nachen los, gab ihm einen Stoß, schwang sich hinein und war schon ruderfrei, ehe die andern sich anschicken konnten, ihn zu verfolgen. Dem Commandirenden lag alles an der Kiste, sehr wenig an der Person des Schmugglers; dennoch schickte er vier Mann hinter ihm her — des Princips wegen. Es wurde eine heiße Jagd, aber das Boot der Behörde war schwer, und Jani mit seinem leichten Nachen flog pfeilgrade über die Wasserfläche dahin. Die andern hielten nach; als sie bei der Kahnstation vorübersausten, hatte Jani schon hundert Schritte Vorsprung; da pfiff einer der Verfolger; ein zweites Boot löste sich auf den Pfiff aus dem Schatten eines Lloyddampfers, gleichfalls nur hundert Schritte von Jani. Da machte dieser eine scharfe Wendung nach links und verschwand hinter einem Klumpen von Segelbarken. Augenblicklich lenkten die Verfolger ein, hinter den Segelbarken stießen sie fast zusammen. Es setzte einige Flüche; dann sahen sich um. Nichts, nur eine kleine dreieckige Bucht mit Häusern besetzt. Dunkle Holzwände der Häuser und dunkles Wasser, etwas anderes war nicht zu sehen.

Verflucht, sagte die eine Gruppe der Häscher, ihr habt ihn durchkommen lassen!

Unbegreiflich, sagte die andere, er ist sicher nicht an uns vorbeigekommen. So muß er hier zwischen den Schiffen versteckt liegen.

Sie suchten auf's Genaueste und fanden nichts; sie ruderten an der Häuserreihe entlang und spähten, ob ein Schlupfwinkel, ein Kaikverschlag oder ähnliches zu finden sei: vergeblich. Nach einer Viertelstunde unnützen Suchens meinte einer:

Na, durch ist er und eine Viertelstunde Vorsprung hat er jetzt auch; glaubt ihr, daß er sich noch einmal fangen läßt?

Ein einstimmiges Nein ertönte, und die Zollboote fuhren zurück, um den Vorgesetzten zu berichten, daß der Verfolgte im letzten Augenblick räthselhaft verschwunden sei.

Inzwischen lag Jani in seinem Versteck, mäuschenstill; so lange er draußen war, hatte hinter der geheimen Thür die Lunte gebrannt; das nur dem Kundigen auffallende Fünkchen gab ihm die Richtung an; sobald seine Mutter die Thür hinter ihm zugeschlagen hatte, löschte er auch diesen schwachen Lichtschimmer.

Er saß neben der alten Frau auf dem Rande seines offenen Hafens und beide hörten mehrmals das Sprechen der umherfahrenden Zollwächter, einmal dröhnte sogar der Stoß eines Ruders an ihre Hauswand; aber sie rührten sich nicht. Neben ihnen lag eine Kiste, welche das Zeichen M. P. No. 605 trug.

Als die Verfolger sich entfernt hatten, sprang Jani in die Höhe. Rasch, ein Brecheisen! In wenigen Minuten war die Kiste erbrochen und ihr Inhalt im Depot ordnungslos aufgehäuft. Dann wies er auf die Trümmer des Holzes:

Mutter, koche Kaffee, koche Wasser, koche was du willst, oder thue, als ob du große Wäsche hättest; in einer halben Stunde darf von der Kiste kein Span mehr übrig sein. Ich selbst muß fort zu den Kameraden.

Die Alte folgte schweigend seiner Anweisung.

Er selbst aber ging zu dem wohlbekannten Rendezvous der Kameraden und meldete: Nehmt euch in Acht! Es sind außergewöhnliche Zollaufseher da. Er erzählte, was ihm unter der Brücke begegnet sei.

Die Kameraden schüttelten die Köpfe, und als sie es dem Nyktopulos berichteten, sagte dieser:

Na, der Jani ist ja glücklich durchgekommen, und die Zollpolizei mag sehen, was sie mit den Schlafmützen anfängt. Wir verlieren nur anderthalb Pfund dabei. Schlimm ist die Sache nicht, aber befremdlich. Wie kommen die Zollwächter zu so außergewöhnlichen Maßregeln? Sollte die Kiste vielleicht doch etwas Besonderes gewesen sein?

Er kam selbst zum Rendezvous und fragte Jani: Was ist aus der andern Kiste geworden, die du zuerst geholt hast?

Die habe ich nach Anweisung meines Armeniers abgeliefert, sagte Jani.

Hm, meinte Nyktopulos, wir müssen doch diesem Garabed Effendi ein wenig auf die Finger sehen. Es ist immerhin merkwürdig, daß bei dem ersten Geschäft, in welches er die Hand steckt, eine derartige Ueberraschung vorkommt. Und er lüpfte einen Augenblick seinen Dolch.

Damit war die Sache für die Schmuggler vorläufig abgethan.

Achtes Capitel.

Aber nicht für die anderen. Van Kerkes Verzweiflung sich auszumalen, überlassen wir dem Leser. Der erste Schritt, auf den der unglückliche junge Mann verfiel, war der, die Hilfe des Consulats anzurufen. Dort bekam er die Antwort, die er erwarten durfte:

Wir wollen Ihnen gern helfen, soweit wir können, aber Ihr Verfahren war ungesetzlich, also haben wir keine rechtlichen Mittel. Die Spitzen sind confiscirt und bleiben es; das einzige, was wir thun können, besteht darin, daß wir die Milde der Behörden anrufen, um wenigstens einen Theil Ihres Eigenthums zu retten; man wird sich hoffentlich damit begnügen, Ihnen eine Straftaxe aufzuerlegen; indessen bleibt abzuwarten, wie viel von den Spitzen noch übrig ist, nachdem sie erst durch die Hände der Effendis gegangen sind.

Ein Viceconsul ging auf's Zollamt, um mit dem Director desselben zu sprechen. Er hatte kaum begonnen, seinen Fall auseinanderzusetzen, als ihm der Director mit einer Art von grimmiger Höflichkeit eine Verbeugung machte und ihn in eine Ecke führte:

Schauen Sie her, da liegt der ganze Kram; Sagen Sie Ihrem Schützling, wenn er fünf Pfund giebt, kann er sie alle wiederhaben, wir können sie doch nicht verkaufen — mit einer Handbewegung verwies er den Consul auf einen hohen Haufen baumwollener Nachtmützen. Es fehlen vielleicht eine oder zwei an der Zahl, aber der Verlust wird ja nicht so groß sein.

Der Consul machte betreten einen Schritt rückwärts. Herr, was gehen mich die Schlafmützen an; es handelt sich um echte Spitzen, nicht um diese Dinge da!

Aber der andere zuckte mit den Achseln. Bedaure sehr, für uns handelt es sich um diese hier persönlich anwesenden Schlafmützen; denn die haben wir gefangen, und weiter nichts.

Der Viceconsul kam auf's Consulat zurück und meldete seinem Vorgesetzten: Entweder ist unser van Kerke ein großer Schauspieler oder der Zolldirector ist einer. Hier jammert unser Mann über einen Verlust von einer halben Million, dort zeigt mir der Direktor einen Haufen Schlafmützen, der höchstens 400 Franken werth ist, und behauptet, nichts anderes confiscirt zu haben.

Der Generalconsul meinte: Seltsam, aber dieser Mann hier macht mir den Eindruck, als sei seine Verzweiflung aufrichtig; es wäre indessen interessant, zu sehen, wie sich der betheiligte Armenier anstellt. Gehen Sie doch einmal zu dem Kirkov Effendi Lumpian und sprechen Sie mit dem.

Das geschah. Nach einer Stunde kam der Viceconsul wieder und berichtete:

Der alte Mann ist ganz zerrüttet vor Kummer und Aufregung; er stöhnt über seine verlorenen 5000 Pfund, flucht auf das Geschäft, auf die Schmuggler, auf die Zollbeamten, auf seinen Schwiegersohn, der ihn zu der Speculation verleitet hat; er begriff mich erst nicht, als ich ihm sagte, die Spitzen hätten sich über Nacht in baumwollene Schlafmützen verwandelt. Als er es verstanden hatte, war er kaum überrascht und meinte blos: Ja, ja, die Herren Directoren werden schon wissen, wo sie geblieben sind.

Der Generalconsul nickte. Officiell haben wir nur die Aussage des Zolldirectors; es bleibt nichts übrig, als den jungen Mann darnach zu bescheiden.

Und so eröffnete er Herrn van Kerke: Sie erklären uns, daß Sie ein Spitzenpacket von großem Werthe mitgebracht haben, die Zollbehörde dagegen sagt aus, daß sie eine Kiste werthloser Baumwollstoffe confiscirt hat. Ist Ihre Angabe richtig, so sind die Spitzen irgendwo zwischen gestern Abend und heute Morgen gestohlen worden. Das ist das Letzte, worauf sich noch eine Hoffnung gründen ließe. Amtlich verfolgen können Sie den Diebstahl nicht, oder vielmehr, Sie können ihn verfolgen, aber wenn Sie den Dieb erreichen wollen, so müssen Sie den Schmuggel zugestehen, und dann werden Ihre Spitzen doch confiscirt; Sie erreichen also nichts dadurch. Sie müßten privatim, etwa durch einen Geheimpolizisten, den Spitzbuben ermitteln lassen und dann versuchen, was noch aus ihm herauszubekommen ist. Außeramtlich füge ich hinzu, daß Ihr Compagnon Kirkov Effendi die Ansicht kundgegeben hat, die Spitzen seien auf dem Zollamt selbst beiseite gebracht worden. Als Mensch und Orientkenner muß ich Ihnen sagen, daß ich diese Vermuthung für nicht unwahrscheinlich halte; als Consul habe ich keinen Anhaltspunkt, um daraufhin anzugreifen; da muß ich die amtliche Aussage der Zollbehörde für glaubwürdig nehmen, so lange ich nicht direkt das Gegentheil beweisen kann. Erzählen Sie mir doch die Umstände Ihrer Fahrt: Sie waren dabei, als die Kiste auf den Nachen Ihres Schmugglers geladen wurde?

Ja, ich stand daneben.

Sie sind mitgefahren oder ihm gefolgt?

Gefolgt; anfangs in kurzer Entfernung; nachher verschwand der Schmuggler, wir haben etwa 10 Minuten verloren und ihn dann noch etwa 10 Minuten lang vergeblich gesucht; dann kam er wieder zum Vorschein und meldete, er habe sich vor einem Zollnachen verstecken müssen.

Haben Sie an der Stelle, wo er verloren ging, etwas Verdächtiges bemerkt, etwa einen Landeplatz, ein verschlossenes Schiff oder dergleichen?

Nur ein Dutzend offener Segelbarken, übrigens waren wir so nahe hinter ihm drein, daß er nicht Zeit gehabt hätte, an der Stelle seine Kiste abzugeben oder zu öffnen.

Na, in 20 Minuten kann Manches passiren. Haben Sie die Kiste gesehen, als er wieder zu Ihnen kam?

Ja, ich glaubte wenigstens zu sehen, daß sie unverändert an der alten Stelle lag.

Und dann wurde sie vor Ihren Augen abgefangen?

Ja.

Kennen Sie Ihren Schmuggler; können Sie ihn herschaffen?

Ich nicht, aber mein Begleiter wird es können; der schien mit dem ganzen Wesen sehr vertraut zu sein.

Der Consul ließ Herrn Garabed zu sich bitten. Der kam mit betrübter Miene, aber doch mit einer gewissen Fassung, die dem hart Betroffenen wohl ansteht. Er wurde befragt, erzählte seinerseits den Hergang noch einmal und schloß:

Der Schlag ist hart für uns, aber ich würde meinen Verlust gern verschmerzen, wenn ich nicht die Verantwortung zu tragen hätte, daß dieser vortreffliche junge Mann und sein Geschäftsherr durch uns von schwerem Unglück getroffen sind.

Haben Sie die Kiste gesehen, als der Schmuggler wieder bei Ihnen eintraf?

Ja, ich glaube es wenigstens; ich habe sie natürlich nicht aus der Nähe besichtigt, aber ich habe gedacht, sie sei es.

Halten Sie es für möglich oder wahrscheinlich, daß Ihr Schmuggler die richtige Kiste unterschlagen hat?

Für möglich schon, denn Zeit genug dazu hat er gehabt, für wahrscheinlich aber durchaus nicht. Denn er hat keine Ahnung von dem gehabt, was in derselben war. Er war blos beauftragt, eine Kiste für uns an's Land, in ein bestimmtes Kaffeehaus zu bringen. Sie wissen, Herr Generalconsul, wie das hier gehandhabt wird; man contrahirt mit den Schmugglern, die übernehmen die Lieferung und führen sie in der Regel unbehelligt aus, weil sie ein festes Compagniegeschäft mit den Zollwächtern haben. Für mich liegt das Räthselhafte an der ganzen Sache nicht auf seiten des Schmugglers; denn seine Aussage, daß ein außergewöhnlicher Wachtdienst geübt werde, hat sich ja leider alsbald bestätigt; es liegt vielmehr in dem Verhalten der Zollbehörden; die haben offenbar Kenntniß von dem Vorhandensein eines Werthstückes gehabt. Woher ist ihnen diese Kenntniß gekommen?

In der That, sagte der Consul, das ist auffallend. Haben Sie, Herr van Kerke, auf dem Schiffe den Inhalt Ihres Collos bekannt werden lassen?

Nein, sagte dieser: die einfachste Vorsicht gebot mir, das zu vermeiden; ich ließ die Kiste wie ein gewöhnliches Passagiergut verstauen, schaute beim Auspacken zu und dachte im übrigen, meine Anwesenheit sei Schutz genug für sie.

Irgend ein Spion, sagte Garabed, muß aber doch Wind davon bekommen haben. Und da liegt der Knoten; wenn wir den Weg, auf dem die Behörde aufmerksam wurde, erst erkannt hätten, dann würden wir, so glaube ich, auch nicht mehr weit davon sein, den Verbleib unserer Spitzen zu wissen.

Ja, das liegt außerhalb meiner Competenz, meinte der Generalconsul; ich kann Ihnen, Herr van Kerke, zur Zeit wohl keinen besseren Rath geben, als sich einen privaten Detectiv kommen zu lassen und unter Benutzung der Ortskenntniß Ihrer Freunde durch diesen Nachforschungen anzustellen. Haben Sie erst etwas gefunden, was mir einen bestimmten Anhaltspunkt giebt, dann kann ich mich vielleicht zu Ihren Gunsten verwenden.

So gingen Garabed und van Kerke wieder ab.

Der Generalconsul bemerkte hinter ihm her: Thut mir leid um den jungen Menschen, der scheint da in ein böses Nest gefallen zu sein. Wenn die Levantiner nur nicht mit den Zollbeamten im Bunde stehen!

Sein Viceconsul entgegnete: Sie sind ja mit dem Polizeipascha befreundet; könnten Sie nicht einmal bei dem nachforschen, was seine Freunde vom Zollamt wirklich bei der Sache verdient haben?

Da sagte der Andere: Junger Freund, Sie sind noch nicht lange genug hier; wenn die Türken jene Spitzen gestohlen haben, so hat der Pascha bereits seinen Antheil im Sacke. Nach drei Jahren werden Sie mir nicht mehr solche Frage stellen.

Der Viceconsul sagte noch: Warum haben Sie nicht den Schmuggler vorladen lassen?

Und sein Vorgesetzter entgegnete: Das würde zu gar nichts helfen. Ihm amtlich die Daumschrauben anzulegen, dazu sind wir nicht befugt, und wenn wir die Türken anrufen, ist die ganze Sache in Händen der hiesigen Gerichte, unser Landsmann aber kann sich mit denen, wie Sie wissen, nicht befassen. Wollen wir aber den Schmuggler blos freundschaftlich bitten, uns klaren Wein einzuschenken, so sind zwei Fälle möglich: entweder er weiß wirklich nichts und ist ganz naiv abgefaßt worden, dann kann er nichts sagen; oder er hat selbst gestohlen, dann will er nichts sagen. Das Letztere wird mir übrigens immer unwahrscheinlicher; nach van Kerkes eigenen Aussagen sieht es so aus, als habe der Schmuggler seine Waare wie ein ehrlicher Schmuggler über das Goldene Horn gefahren und sei damit erwischt worden. Das Einzige, was vorläufig helfen kann, ist ein tüchtiger Detectiv; dabei bleibe ich.

Und dabei blieb auch van Kerke. Er telegraphirte an das Haus Patapouf, meldete kurz das Geschehene, bat um einen Detective, und setzte sich hin, seinen betrübten Bericht ausführlich zu verfassen.

Am folgenden Abende kam die telegraphische Antwort: „Detective unterwegs; bleiben Sie da und thun Sie, was Sie können. Ist keine Möglichkeit, die Armenier zur Zahlung zu zwingen? Patapouf."

Er hatte abermals eine Unterredung mit dem Consul über diesen Punkt; erfuhr aber nur, was er sich selbst sagen konnte:

Kirkov Effendi und sein Schwiegersohn sind türkische Unterthanen, können also nur durch das türkische Gericht gezwungen werden. Wenn Sie das türkische Gericht anrufen, ist höchstens Eins gegen Hundert zu wetten, daß die Armenier verurtheilt werden, eine Waare zu zahlen, die sie nicht bekommen haben, aber Hundert gegen Eins, daß der Gerichtshof Ihre Spitzen für Staatseigenthum erklärt, sie gewissermaßen in contumaciam confiscirt, und dann haben Sie gar keinen rechtlichen Anspruch mehr darauf. Verzichten Sie auf jeden Zwang, ausgenommen gegen den Dieb, wenn Sie ihn haben.

So mußte van Kerke sich gedulden. Er hatte in Voraussicht glücklichen Gelingens einige Empfehlungsbriefe mitgebracht; von denen beschloß er Gebrauch zu machen; vielleicht, dachte er, interessirt sich einer oder der andere erfahrene Ansässige für meinen Fall und weiß einen guten Rath zu geben. Außerdem wollte er die größeren Spitzenhändler der Hauptstadt mit seinem Verlust bekannt machen und sie veranlassen, die Diebe oder die Hehler festzuhalten, wenn sie etwa versuchen sollten, die Spitzen zu verkaufen. So suchte er denn seine Papiere hervor und machte Besuche.

Neuntes Capitel.

Garabed schlich am Abend des 19. zu Achmed Effendi und fragte mit glücklich naivem Ausdruck:

Nun, was haben Sie gefangen? Was machen meine 20 Procent?

Einen Besuch physisch vor die Thür zu werfen, liegt nicht in kürkischer Art, sonst hätte es dem Fragesteller diesmal widerfahren können. Der Abschätzer hielt ihm, ingrimmig lächelnd, eine baumwollene Nachtmütze hin und sagte dann:

Effendim, zieh dir das Instrument über die Ohren; wenn du Lust hast, kann ich dir noch 99 andere dazu liefern — so hält man ordentliche Leute nicht zum Narren!

Garabed prallte zurück und stotterte: Wie? Wo?

Achmed aber antwortete mit aufrichtiger Empörung: Fünfhundert von diesen elenden Dingern haben wir gefangen, weiter nichts, ich bin blamirt bei meinen Vorgesetzten.

Der Armenier begütigte ihn und stellte ihm vor: Herr, es ist nicht meine Schuld. Sie können sich denken, daß ich selbst nur in der Hoffnung, einige Hundert Franken zu verdienen, Ihnen einen Wink gegeben habe. Welchen Grund sollte ich sonst haben?

Dann fragte er weiter:

Also nichts Werthvolles gefangen? Waren Sie dabei, als die Kiste geöffnet wurde?

Nein, sagte der Abschätzer; der Herr Director hat sie in sein Zimmer bringen lassen und hat sie dort im Beisein des Herrn Secretärs geöffnet; Beide waren in heller Wuth, als sie herauskamen. Die Kiste blieb im Zimmer, und erst am andern Tage wurde ihr Inhalt bekannt.

Hm, meinte Garabed, sind Sie sicher, daß die Wuth auf richtig war? Von Abends zehn bis Morgens elf Uhr kann sich manches ändern, auch der Inhalt einer Kiste.

(Fortsetzung folgt.)

HOP OINTMENT
Cures and Removes Tan, Sunburn, Bee Stings, Mosquito and All Insect Bites, PIMPLES, BLOTCHES, Humors, Birth-marks, and every form of skin blemishes, positively cured on the most delicate skin without leaving a scar, by Hop Ointment. Price 25cts., 50cts. and $1. At druggists or by mail.
WHITENS the SKIN.
The Hop Pill Man'f'g Co., New London, Conn.
Little Hop Pills for sick headache, dyspepsia, biliousness and constipation have no equal. 25c.
☞ In allen Apotheken zu haben.

Wenn Sie den besten, reinsten und stärksten
Essig!
Backpulver, (baking powder,)
Extracte, (flavoring extracts)
— und —
Gewürze,
Alles rein und unverfälscht haben wollen, dann fragen Sie nach
H. F. SOLLIDAY'S Waaren
und gebrauchen Sie keine andern.
98, 98 & 100
Süd Pennsylvania Str.,
Indianapolis, Ind.
☞ Zweiggeschäft in Wichita, Kan.

— TO —
CINCINNATI
And Points
SOUTH
— FROM —
CH&D — CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, **DETROIT,** Flint, Jackson, Niagara Falls, Toronto,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

Sandusky, Fremont, Adrian, Elyria, **TOLEDO,** Lima, Sidney, Piqua, Troy,
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.

Terre Haute, St. Louis, Mattoon, Greencastle, **INDIANAPOLIS,** Peoria, Quincy, Springfield, Keokuk,
AND ALL POINTS IN THE WEST.

Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Rock Island, **CHICAGO,** Madison, Dubuque, La Crosse, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Detroit to Cincinnati ..... Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati ..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati ..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati ..... Reclining Chair Car.
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati ..... Reclining Chair Car.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D. R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Gen'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.

C. C. WAITE, Vice Prest. and Gen'l Manager. CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat im Gebäude der deutsch-englischen Schule.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen.

Monatlicher Beitrag 10 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

Feuer-Alarm-Signale.

4 Bremsbergants und Market.
5 English's Opernhaus.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
11 Hauptquartier des Feuer Departements.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Harrows Str. und Malott Ave
19 Archer und John Str.
123 Ash und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Ave
127 Columbia und Hill Ave
128 Central Ave. und Achte Str
129 Ausnennungs-Gebäude.
132 Alabama und Morrison Str
182 Nowhampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
24 Meridian und 2 Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe [illegible]
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und 5 Str
30 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
215 Farbigen Waisenhaus.
216 Tennessee und